

Betreff: Debattenräume zu Corona
Datum: Sun, 9 May 2021 13:31:15 +0200
Von: carlox <carlox@web.de>
An: stefan.artmann@lpb.bwl.de, felix.steinbrenner@lpb.bwl.de

An Stefan Artmann und Felix Steinbrenner,

zu meiner Person:

ich arbeite als Lehrer in einer beruflichen Schule, bin Mitglied in der GEW und durch deren Zeitschrift B&W 4/21 S.35 auf Ihre Namen gestoßen.

Mir geht es prinzipiell um die Möglichkeit der Informationsbeschaffung (speziell zu den Themen rund um Corona) verbunden mit der Hoffnung sich dann eine eigene Meinung bilden zu können.

Bis jetzt habe ich es nicht geschafft, dieses Ziel zu erreichen, da es an entsprechenden Debattenräumen und einer Debattenkultur fehlt:

Um beurteilen zu können, welche der unterschiedlichen, sich widersprechenden Meinungen "die Richtige" ist, wäre es vorteilhaft exponierte "Experten" unterschiedlichster Meinungen, die diese aber überzeugend vertreten können (also keine Ignoranten und Denkbefreite, die z.B. über Maskenwürmer dilettieren), in öffentlichen Diskursen (die aus Gründen der Dokumentation digital auf einer entsprechenden Plattform gespeichert werden und jedem zugänglich sein müssen, also auch Schülern) - polemisch formuliert - auf Sachebene "aufeinander zu hetzen". Ein Moderator soll sie zusätzlich noch befragen, die Diskussion leiten und die Diskutierenden zu präzisen Quellenangaben drängen, die später geprüft und deren Ergebnis veröffentlicht werden.

Diskussionsverweigerer sind keine Demokraten, da Kommunikation eine notwendige Bedingung für Demokratie ist. Zudem unterstützen diese politischen Feiglinge Mythen- und Märchenerzähler, da sie diese gewähren lassen und oft der politisch Rechten ausliefern.

Diese Drückeberger und Antidemokraten sollten im Internet ebenfalls auf dieser Plattform öffentlich gemacht werden bzw. dort die Möglichkeit bekommen ihre Verweigerung zu begründen.

Mir sind aber weder im Fernsehen, in den "Leitmedien" oder in den "Alternativmedien" Plattformen bekannt, wo solche Diskurse stattfinden.

Im Gegenteil: Jens Lehrich vom "Alternativmedium" Fair Talk berichtet in einer Sendung, daß viele Gäste aus den "Mainstreammedien" seine Einladungen nicht annehmen.

Ich habe ihm vorgeschlagen, daß er die Liste dieser Gäste veröffentlichen soll. Dann wird sich herausstellen, ob es diese Liste (der Verweigerer seiner Einladungen) überhaupt gibt und wer sich verweigert.

Bis jetzt kenne ich nur "Filterblasen", innerhalb derer keine Streitgespräche stattfinden.

Meine Fragen:

1) Gibt es Plattformen, in denen solche offenen Debattenräume mit Kontroversen existieren ?

2)
Gibt es eine Liste von Diskussionsverweigerern und wo ist diese zu finden ?

3)
Wie ist Ihre Meinung zu diesem Thema?

mfg

Carl-Heinz Barner

Lehrer an der beruflichen Schule MESK in Kirchheim/Teck

Betreff: AW: Debattenräume zu Corona
Datum: Mon, 10 May 2021 14:54:17 +0000
Von: Steinbrenner, Felix (LPB) <Felix.Steinbrenner@lpb.bwl.de>
An: carlox <carlox@web.de>

Sehr geehrter Herr Barner,

danke für Ihre Nachricht und Ihre Fragen. Ich versuche mich mal mit Antworten:

Ad1) Aus meiner Sicht gibt es viele Plattformen mit solchen Debattenräumen: online z.B. Twitter, print in klassischen Pro/Contra Debatten oder Streitgesprächen oder auch im TV in Talkshows.

Ad2) Ist mir nicht bekannt.

Ad3) Ich wünsche ich mir grundsätzlich einen in Sachfragen polarisierten und pluralisierten öffentlichen Diskurs aus dem demokratiefeindliche Positionen ausgeschlossen sind. Das ist dann eine Frage der politischen Kultur, die die Gesellschaft immer wieder neu bestimmen muss.

Viele Grüße
Felix Steinbrenner

Betreff: Re: Debattenräume zu Corona
Datum: Wed, 26 May 2021 16:18:21 +0200
Von: carlox <carlox@web.de>
An: Steinbrenner, Felix (LPB) <Felix.Steinbrenner@lpb.bwl.de>

Sehr geehrter Herr Steinbrenner,

Vielen Dank für die Beantwortung meiner email.

>

> Ich versuche mich mal mit Antworten:

>

> Ad1) Aus meiner Sicht gibt es viele Plattformen mit solchen Debattenräumen: online z.B. Twitter, print in klassischen Pro/Contra Debatten oder Streitgesprächen oder auch im TV in Talkshows.

>

Es gibt "Corona-Kritiker" mit wissenschaftlicher Qualifikation wie z.B:

- Prof. Ulrich Kutschera, Physiologe und Evolutionsbiologe,
- Prof. Michael Esfeld, Wissenschaftsphilosoph,
- Prof. Sucharit Bhakdi, Mikrobiologe
- Der Verband "Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin" (*)

Gemäß dem Beutelsbacher Konsens sollen Lehrende den Schülern nicht ihre Meinung aufzwingen, sondern sollen diese in die Lage versetzen, sich mit Hilfe des Unterrichts eine eigene Meinung bilden zu können.

Dies ist der Zielsetzung der politischen Bildung geschuldet, die Schüler zu mündigen Bürgern heranzubilden.

Leider sind die vielen Standpunkte, Einstellungen und Urteile und Informationen zur "Corona-Problematik" so gegensätzlich (siehe oben die Kritiker) und verschieden und meine Kenntnisse zu gering, als daß ich es mir zutrauen würde, mir dazu eine eigene, fundierte Meinung darüber zu bilden.

Allerdings soll man als Lehrer - gemäß dem Beutelsbacher Konsens - die Schüler in die Lage versetzen können, sich dazu eine eigene Meinung bilden zu können.

Wie soll man das als Lehrer erreichen?

Gibt es zur Unterstützung dazu Plattformen, Materialien, Hilfreichungen usw. ?

Was empfehlen Sie mir ?

>

> Ad3) Ich wünsche ich mir grundsätzlich einen in Sachfragen

> polarisierten und pluralisierten öffentlichen Diskurs aus dem

> demokratiefeindliche Positionen ausgeschlossen sind.

>

Wer bestimmt, was demokratiefeindliche Positionen sind?

Sind die o.g. Kritiker demokratiefeindlich bzw. sollen diesen die Debattenräume offen stehen ?

Bundkanzlerin Merkel hat leider den offenen Brief von Prof. Bhakdi (März 2020) nicht zum Anlass genommen, einen offenen Diskurs über die "Corona-Problematik" zu beginnen.

Wie stehen Sie dazu ?

(*)

Der Verband "Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin" kritisiert Pandemie-Maßnahmen und -Forschung.

Das "Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin" (EbM) ist ein Fachverband von Medizin-Forschern, Ärzten und anderen Gesundheitsexperten, der sich nach eigenen Angaben für eine "gesundheitliche Versorgung basierend auf wissenschaftlicher Erkenntnis" einsetzt. Unter den rund 1.000 Mitgliedern sind Mitarbeiter diverser medizinischer Fakultäten und Universitätskliniken.

mfg
Barner